Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 19 (1959-1960)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Andere Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Andere Mitteilungen

Internationaler Kinderwettbewerb für Malen und Zeichen, organisiert von der großen indischen Zeitschrift «Shankar's Weekly»

Teilnahmeberechtigt sind Kinder aus allen Ländern bis zu 16 Jahren, die am 31. Dezember 1944 oder später geboren sind.

Mal- oder Zeichenarbeiten

a) Angenommen werden nur Arbeiten, die im Jahre 1960 ohne Hilfe einer Drittperson geschaffen wurden.
b) Ein Teilnehmer kann nicht mehr als sechs Arbeiten einsenden.
c) Angenommen werden alle Arbeiten, ausgenommen diejenigen, die mit Bleistift gemacht wurden.
d) Das Format der Arbeiten darf nicht kleiner sein als 20 × 25 cm.

Der Teilnehmer kann seine Sujets frei wählen. Er wird zum Beispiel Besonderheiten aus seiner Umgebung als Motiv nehmen, sagen wir die Mutter oder den Vater.

Jede Einsendung muß in Englisch folgende Bezeichnung tragen: Name und Vorname in Blockschrift, Nationalität, genaues Geburtsdatum, genaue Adresse, Bezeichnung des Geschlechts (Knabe oder Mädchen).

Mehrere Teilnehmer können ihre Arbeiten in einem gemeinsamen Umschlag einsenden, doch muß jede Arbeit natürlich die vorgeschriebenen Angaben enthalten.

Letzte Frist für die Entgegennahme der Einsendungen: 31. Dezember 1960.

Die Arbeiten sind zu senden an: «Shankar's Weekly» International Children's Competition, Odeon Building, P. O. Box No. 218, New Delhi. Die Arbeiten werden vom Verleger, unterstützt von einer Jury, bewertet werden. Die Entscheidung des Verlegers ist endgültig. Einem Teilnehmer werden nicht mehr als zwei Preise zugesprochen. Die Namen der Preisgekrönten werden in «Shankar's Weekly Art Number 1961» veröffentlicht.

Das Reproduktionsrecht ist den Organisatoren vorbehalten.

Dem «Bündner Schulblatt» übermittelt durch die indische Botschaft, Bern.

Schweizerische Volksbibliothek, Kreisstelle Chur

Wir machen Kolleginnen und Kollegen auf unsere Institution aufmerksam. Es ist unsere Aufgabe, gute Bücher zu günstigen Bedingungen abzugeben an Schulen, Vereine, Gemeinden, Lesegruppen usw. Wir verfügen über eine reiche Auswahl bildender und unterhaltender Literatur in deutscher, romanischer und italienischer Sprache.

Die Bücher werden versandt in praktischen, verschließbaren Kisten, die zugleich als Bücherschrank dienen. Die Gebühren sind möglichst niedrig gehalten. Sie betragen:

	Leihgebühren pro Monat	Transport hin u. zurück
für eine Kiste zu 20 Bänden	Fr. 2.–	Fr. 4.–
für eine Kiste zu 40 Bänden	Fr. 4.–	Fr. 6.–
für eine Kiste zu 70 Bänden	Fr. 7.–	Fr. 8.–

Vielfach bezahlen die Gemeinden in entgegenkommender Weise die Gebührenrechnungen der Schulen.

Neben zahlreichen Neuanschaffungen von Büchern für Erwachsene haben wir in den letzten Jahren besonders *viele schöne Jugendbücher* erworben.

Interessenten senden wir Verzeichnisse und Kataloge gratis zu, damit sie die Bücherauswahl selber treffen können. Auf Wunsch stellen wir die Büchereien für Sie zusammen, wenn Sie uns mitteilen, wieviel Bände Sie wollen und für welche Altersstufe sie bestimmt sind.

Kreisstelle der Schweizerischen Volksbibliothek, Chur
H. Luzi, Vilanstraße 6, Telefon 2 28 46

Wandbilder für den biblischen Unterricht

Eine schweizerische Kommission, delegiert durch Vertreter verschiedener kantonaler Kirchen- und Erziehungsdirektionen, bemüht sich in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Departement des Innern um die Schaffung neuer Wandbilder für den biblischen Unterricht. Zur Bildbeschaffung führt der Bund alljährlich unter namhaften Künstlern einen Wettbewerb durch. Die Reproduktion der Bilder erfolgt im Vielfarben-

nische Sprache und Kultur auch im Unterland geschätzt werden. Herr Halter dankte in bewegten und zu Herzen gehenden Worten für die Gabe und wies auch noch hin auf die große Gegensätzlichkeit zwischen einer reichen Handels- und Industriestadt und seiner kargen Bergheimat.

Nach dem Nachtessen winkte noch eine köstliche Unterhaltung in Riehen draußen, wo Basler Trommler- und Pfeifenkunst und Basler Witz (Lehrerkabarett von drei Mann) mächtig Anklang fanden. Die Krone möchten wir aber Herrn Lehrer Wangler aufsetzen, der durch sein virtuoses Gitarrespiel alles hell begeisterte. Das hat sicher noch keiner geahnt, was aus diesem einfachen Volksinstrument herauszuholen ist, wenn ein Künstler es in Händen hält.

Auch der Sonntag bot noch des Schönen viel: einen wundervollen Vortrag von Herrn Prof. Dr. med. Benedetti in der Aula der Universität und verschiedene Besichtigungen.

Bald beginnen auch die Winterschulen in Graubünden. Wir ermuntern die Lehrer, besonders die jungen, Mitglied des SLV zu werden und die Schweizerische Lehrerzeitung zu abonnieren. Sie ist, gemessen an ihrem Inhalt – erstaunlich billig. Jeder Bündner Lehrer sollte sie kennen! *Ch. H.*

Weiterbildungskurse für Hauswirtschaftslehrerinnen

Auf Mitte September waren diesen Herbst die kantonalen Weiterbildungskurse für die Hauswirtschaftslehrerinnen Graubündens angesetzt. Sie standen unter dem Patronat des Erziehungsdepartementes. Die Leitung hatte die kantonale Inspektorin, Fräulein E. Keller, inne. In zwei Gruppen tagten gegen 60 aktive Hauswirtschaftslehrerinnen in der Frauenschule Chur.

Ein Tag war der fachlichen Weiterbildung gewidmet, zwei Tage galten methodisch-pädagogischen Problemen.

Die Leiterin des Schweizerischen Instituts für Hauswirtschaft in Zürich, Frau von Burg, mit ihrer Mitarbeiterin, Frau Witschi, ergänzten sich vorzüglich in Kurzreferat und Demonstration. Ein erster Hinweis galt den Herdpflegemitteln. Umfassender waren die Ausführungen über Beschaffenheit der heutigen Böden und deren Pflege. Anhand von Mustern, Photos von Versuchen, reichhaltigem Anschauungsmaterial entstand ein klares Bild über Zweckmäßigkeit und Vernachlässigung in der Pflege. Sehr interessant war es für uns, die Entwicklung in den Reinigungsgeräten verfolgen zu können. Erneut bekamen wir Einblick in die weit verzweigte Forschungs- und Prüfarbeit, die im SIH oft unter erschwerenden Umständen zugunsten der Hausfrau geleistet wird.

Ganz besonders wertvoll waren uns die je zwei Tage unter Herrn Prof. Widmers Führung, die er getrennt jeder Gruppe widmete. In Kurzreferaten, Gruppenarbeit, Lektionsbeispielen mit anschließender Kritik, in konzentrierter, abwechslungsreicher Arbeit wurden Fragen methodisch-pädagogischer Natur berührt.

Sein erster Vortrag galt den verschiedenen Entwicklungsstufen des Kindes, wobei er ausführlicher bei der pubertierenden Jugend verweilte. Er wies uns auf bestimmte Punkte hin, die das Schulkind der Abschlußklassen besser verstehen lassen. Damit schuf er die Grundlage für die ganze Kursarbeit.

Die anschließende Lektion hielt in der I. Gruppe Fräulein Beuker über das Thema Glas, in der II. Gruppe Fräulein Blunschi über Speisezettelberechnung, beide am Haushaltungskurs. Mit großem Interesse folgten wir der gut aufgebauten und flott verlaufenen Lektion. Ebenso wertvoll war uns deren Auswertung in Gruppenarbeit und die anschließende Kritik.

Das zweite Referat führte uns ein in den Unterricht im Pubertätsalter. Alle Gedankenfunktionen der Schülerin sollen zum Zuge kommen. Dies wird erreicht durch guten Arbeitsrhythmus, geeignete Anschauung, klares Lernbild (eine Reihe von Skizzen, die das Unterrichtsbild wiedergibt, besondere Hilfe für die Schwächeren).

Und unversehens saßen wir wieder in Gruppen zusammen zur Erarbeitung eines Lernbildes. Was vorerst der ungewohnten Art wegen Bedenken machte, wurde in gemeinsamer Ausführung zur Freude. Und wiederum erwiesen sich Kritik und Ergänzungen als besonders wertvoll.

Damit waren wir angelangt bei der Vorbereitung der Lehrerin für den Unterricht in fachlicher und methodischer Hinsicht. Es stehen ihr verschiedene Wege offen; wich-

tig ist, daß sie im gegebenen Moment die passende Unterrichtsart wählt. Wir bekamen die Aufgabe, aus der folgenden Lektion die Vorbereitungsarbeit zu rekonstruieren.

Fräulein Buchli erteilte tags darauf einer ersten Sekundarklasse Unterricht im Blochen. Es war eine lebhafte Klasse; wir freuten uns am reibungslosen Fortgang der wohlgelungenen Lektion. Das Lernbild wurde bereits miteinbezogen. Sehr fruchtbar war wiederum die Auswertung der gruppenweise erarbeiteten Kritik.

Im nächsten Referat kam Herr Prof. Widmer auf die Psychologie der Handgeschicklichkeit zu sprechen. Im Hauswirtschaftsunterricht geht es darum, die Handarbeit zu beseelen. In diesem Zusammenhang lernten wir die verschiedenen Lernformen kennen. Heute bedeutet die Gruppenarbeit eine sehr gute Vorbereitung fürs spätere Leben, indem der Schüler lernt, sich einzufügen, unterzuordnen, zu führen, Rücksicht zu nehmen usw. Handgeschicklichkeit ist nicht selbstverständlich, mitbeteiligt sind auch Intelligenz, Wille, Gemüt. Entscheidend für das Unterrichtsergebnis ist die Bildung der Kräfte im Schüler.

Die erneute Gruppenarbeit befaßte sich mit Lektionsvorbereitungen nach fachlichen und methodischen Gesichtspunkten.

Das abschließende Referat beleuchtete die Erziehung im Pubertätsalter. Der junge Mensch mit all seinen Nöten ist voll und ernst zu nehmen, er verlangt nach einem echten Vorbild. Das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler soll jetzt demjenigen von Meister – Schüler gleichkommen. Im Grunde lernen wir nur von dem, den wir lieben. Und dem jungen Mädchen Verständnis und Liebe entgegenzubringen, mit ihm über die brennenden Probleme der Pubertät zu sprechen, ihm eine Hilfe zu sein, ist unsere größte und wichtigste Aufgabe.

Es waren reiche Kurstage, die uns in Chur geboten wurden. Herr Prof. Widmer blickt auf lange Erfahrung auf diesem Gebiet zurück, und wir schätzen es besonders, daß er sich vom Seminar Rorschach für diese Arbeit bei uns freimachen konnte.

Die ganze große Arbeit, die diesem Weiterbildungskurs vorausgegangen ist, möchten wir herzlich verdanken: dem Erziehungsdepartement, daß uns der Besuch ermöglicht wurde, Fräulein Keller für ihre große Arbeit der Organisation und Durchführung, den beteiligten Lehrerinnen für ihre Mitarbeit und die Lektionen, Frau von Burg und Frau Witschi vom SIH für ihr Kommen und ihre stete Einsatzbereitschaft, endlich Herrn Prof. Widmer für seine umfassende und begeistert aufgenommene Arbeit. Vieles wird uns für den kommenden Schulwinter anspornen und Hilfe sein. *GC*

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen

Wieder liegt ein an Arbeit und Ereignissen reiches Jahr hinter dem Kinderdorf Pestalozzi, und wir freuen uns, in diesem Bericht darüber unseren Spendern und der ganzen Öffentlichkeit Rechenschaft ablegen zu dürfen.

Um es vorauszuschicken: Die Idee des Kinderdorfes ist lebendiger denn je, sie weiß auch nach einer Erfahrung von 15 Jahren noch zu begeistern. Es wird immer klarer, daß das Kinderdorf ein Organismus ist und nicht bloß eine Institution; einem Baum zu vergleichen, der langsam wächst und in seinen eigenwillig verzweigten Ästen manchen Sturm auffängt.

«Der Jugendunterricht», sagt Pestalozzi, «muß in seinem ganzen Umfang mehr kraftbildend als wissensbereichernd sein . . . Mit dem Herzen allein wird das Herz geleitet.» Wenn in Trogen versucht wird, diesen Grundsätzen nachzuleben, indem das Hauptgewicht auf die innere Entwicklung der uns anvertrauten Kinder gelegt wird, so wurde doch immer dringender die Notwendigkeit verspürt, dem Dorf diejenigen äußeren Einrichtungen zu verschaffen, welche die Durchführung eines guten Erziehungsprogrammes ermöglichen oder jedenfalls erleichtern. Dazu gehört ein Schulhaus für die *internationale Oberstufe,* mit dessen Bau im Berichtsjahr begonnen wurde und das im Herbst 1960 eröffnet werden kann. Der Entschluß zu diesem Schulhaus fiel wegen der damit verbundenen beträchtlichen Kosten nicht leicht; es knüpft sich daran aber die große Hoffnung, daß in den neuen Räumen der Geist der Humanität und der Völkerverbindung im Kleinen noch freier und reiner als bisher zur Entfaltung gelange.

In die Zukunft weist zudem eine weitere Aktion des Kinderdorfes. Erschüttert von der Not der *tibetischen Flüchtlinge* in Indien hat sich die Stiftung spontan zur Aufnahme einer Gruppe von zwanzig Kindern aus Tibet mit vier bis sechs Erwachsenen

als Erziehern bereit erklärt. Ein Haus befindet sich im Bau. Die Dorfgemeinschaft ist voll guten Willens, um den Ankömmlingen eine Heimstatt zu bieten und mit allen Problemen fertig zu werden, welche die innere Betreuung der Kinder dieses fernen Landes stellen wird.

Wir danken aufrichtig allen, die das Trogener Werk durch ihr wohlwollendes Interesse und durch ihre Zuwendungen tragen helfen. Der schöne Schwung, der die Mitarbeiter beflügelt, möge dabei die Verbundenheit mit unsern zahlreichen Freunden aus nah und fern sichtbar zum Ausdruck bringen.

Dr. Paul Stadlin
Präsident der Stiftungskommission

Buchbesprechungen

Bündner Oberland (Cadi)

Schweizer Heimatbuch Nr. 93. Text von Dr. L. Caduff. Verlag Paul Haupt, Bern.

Der Verfasser versucht hier, das ausgedehnte Gebiet der Cadi, der sieben Gemeinden des Kreises Disentis, in Wort und Bild festzuhalten. Er beginnt mit der wechselreichen Geschichte dieser Landschaft, die kaum von der des Benediktinerklosters Disentis zu trennen ist, berichtet von Lebens- und Siedlungsformen des auf karger Scholle lebenden Bergbauers, von Brauchtum und Sitte, von der Verkehrsgeschichte und der eigentümlichen Sprache der Rätoromanen mit ihrer Literatur und mündlichen Überlieferung. Caduff erwähnt Kunstbestrebungen, das religiöse Empfinden eines Bergvolkes, versucht das Gebiet geographisch einzuordnen, die angrenzenden Landschaften geschichtlich in Verbindung mit der Cadi zu bringen. Die Dreiteilung des Textteiles: Mutter Erde, Werden und Wachsen, Schaffen und Sein, ist willkommen, obwohl gleiche Probleme immer wieder auftauchen. Die Ortschaften Disentis, Somvix, Truns und Brigels sind die meistgenannten. Sie liefern die Namen wichtiger Geschlechter. Wir erwähnen nur Abt Peter von Pontaningen, namhafter Mitbegründer des Grauen Bundes von 1424. Wichtige politische Persönlichkeiten treten auf, bekannte Vertreter des Romanentums, wie Muoth, Decurtins, P. M. Carnot und andere.

Der Umschlagsentwurf stammt vom vorzüglichen Kunstmaler aus Truns, Luis Carigiet, eine Übersichtskarte von Dr. G. Grosjean. Die Unterlagen für den Bilderteil steuerten die bekanntesten Fotografen der Gegend bei. Die Auswahl ist nicht überall gleich glücklich getroffen und entspricht nicht immer den Anforderungen der bekannten Reihe der Heimatbücher. Zu beanstanden ist die Hauptaufschrift. Sie ist irreführend. Man hätte sicher einen Ausweg finden können, etwa La Cadi – Surselva Grischuna, oder ähnlich.

Das neueste Heimatbuch «Bündner Oberland» ist ein erfreulicher Beitrag zur Kenntnis des Quellgebietes des Rheins. Es handelt sich um das erste Bändchen aus dem Bündner Rheingebiet. *A. M.*

Von Brugg bis Sargans

Von A. Jetter und E. Nef. Der Hochwächter, Heft 7/8. 73 Seiten, 27 Fotos. Verlag Paul Haupt, Bern. (Abonnement Fr. 16.–, Einzelnummer Fr. 2.–)

Diese Anthologie «Von Brugg bis Sargans» führt an Flüsse und Seen und zeigt in Bild und Text die Besonderheiten einiger Landschaften am Wasser. Dieses wies dem Menschen schon in früher Zeit den Weg und trug zunächst ihn selbst und dann mancherlei Güter vor allem talaus und talab. Darum ist von Fähre und Floß und von der Schiffahrt die Rede, die vormals eine wichtige Rolle spielte. – Wo die Verkehrslage günstig ist, siedelt der Mensch. An der Brücke entstand das Städtchen, am Ausfluß des Wassers aus dem See die Großstadt. Das Wasser, das trennt, wurde überwunden; das Wasser, das überschwemmt, zwischen Dämme gezwängt, und das Wasser, das heilt, im Bad den Kranken dienstbar gemacht. – So bildet das Wasser das Band, das Bild und Text verbindet und den aufmerksamen Leser einen Blick in Gegenwart und Vergangenheit tun läßt. Er wird mit Gewinn die gut gewählten Bilder betrachten und durch das Wort allerlei Interessantes erfahren können. Die Anthologie will neben dem Erwachsenen auch dem Schüler dienen, der durch selbständige Lesung wertvolle Erkenntnisse gewinnen und Wesentliches zu einem lebendigen Heimatunterricht beitragen kann.